seit Jahren unermüdlich gesammelt, und es ist ihm gelungen, über 15000 Artefacte zusammenzubringen. Von dieser gewaltigen und musterhaft geordneten Sammlung hatte er schon früher einen beträchtlichen Theil dem Museum schlesischer Alterthümer geschenkweise überlassen. Dasselbe hat er jetzt mit der noch übrigen Hauptmasse gethan. Die so Gemeingut gewordene Sammlung kann als einzig in ihrer Art bezeichnet werden. Funde aus vormetallischer Zeit sind in Schlesien überhaupt selten. Erst in den letzten Jahren hat man an verschiedenen Orten Grabstätten entdeckt, deren Inhalt die Zutheilung an die neolithische Periode berechtigt erscheinen ließ, und einmal aufmerksam geworden, fand man auch unter den älteren Beständen des Museums manches hierher Gehörige. Von diesen Funden unterscheiden sich die Ottitzer sehr wesentlich dadurch, daß sie nicht Gräbern entstammen, sondern offenbar einem Centrum der Fabrikation, das vielleicht weite Gebiete mit seinen Erzeugnissen versorgte. Die auffallende Kleinheit und Zierlichkeit der Feuersteinwerkzeuge erklärt sich aus der örtlichen Beschaffenheit des Rohmaterials. Die zahlreich vertretenen größeren Instrumente, wie Aexte, Hämmer, wurden deshalb aus anderen Gesteinarten angefertigt. Von sonstigen Ablagerungen dieser alten Cultur sind nur noch Scherben von Thongefäßen vorhanden, die in ihrer Zusammensetzung und Ornamentirung die charakteristischen Merkmale der Steinzeit an sich tragen.

* Für die neue Johanniskirche in Gießen hat Bildhauer Brütt im Auftrage des Architekten Grisebach ein eigenartiges Altarbild ausgeführt, das in den nächsten Tagen zur Versendung kommen wird. Es ist dabei der Versuch gemacht worden, eine alte Technik, die schon im 16. und 17. Jahrhundert bei zahlreichen Altartafeln angewendet wurde, wieder zu beleben; sie besteht in der directen Modellirung figürlicher Darstellungen in Stuck, wodurch eine unmittelbare Wiedergabe erzielt wird. Das über dem Altar auf einer starken Cementplatte über Mörtelputz angetragene Bild ist bei der ansehnlichen Länge von nahezu vier Metern verhältnißmäßig rasch entstanden, da auf Grund eines kleinen Modells alles in feuchtem Zustande ausgearbeitet werden muß. Das Werk, welches das Abendmahl darstellt und durch charakteristische Formung und Gruppirung der Personen sich auszeichnet, würde bei der Wiedergabe in Sandstein durch weniger geübte Kräfte in seinem künstlerischen Werthe leicht eine Beeinträchtigung erleiden, während die ganze Arbeit jetzt bleibt, wie sie aus der Hand des Bildners hervorgegangen ist.

* **Münster**, 5. September. Die neuerschienene Chronik der Akademie aus dem Jahre 1892/93 verzeichnet den Tod des Seniors der theologischen Facultät, des Professors der Dogmatik und speciellen Moraltheologie D. Joseph Schwane, bekannt als Verfasser einer Dogmengeschichte und eines Handbuchs der Moraltheologie. Das neue Extra-Ordinariat für englische Sprache und Literatur erhielt Professor Dr. Einenkel; für den Mathematiker Professor Dr. Sturm wurde Professor Dr. Wilhelm Killing vom Lyceum Hosianum in Braunsberg berufen, für den Romanisten Körting (jetzt in Kiel) Professor Dr. Hugo Andresen von Göttingen, ein Sohn des früheren Bonner Germanisten Andresen, für Professor Schwane Oberlehrer Dr. Joseph Mausbach von München-Gladbach. Dr. Dreischer von Frankfurt a. M. habilitirte sich für deutsche Sprache und Literatur. Professor v. Ochenkowsky ging nach Lemberg.

* **München**, 5. September. Die Jahresversammlung der Mathematiker wurde heute Vormittag in der Aula des Polytechnikums bei Anwesenheit von 74 Mitgliedern durch den Vorsitzenden Reye aus Straßburg eröffnet. Cultusminister Müller begrüßte die Versammlung Namens der Regierung und drückte seine Freude über die Wahl Münchens aus. Hauptzweck der neuen bayerischen Schulordnung sei die Hebung des Unterrichts in Physik und Mathematik ohne Mehrbelastung. Professor Dyck aus München, der Organisator der vier Säle füllenden, Arithmetik, Geometrie, Mechanik und mathematische Physik umfassenden Ausstellung erläuterte deren Inhalt und Zweck. Die Mathematische Vereinigung zählt nach Angabe des Vorsitzenden 233 Mitglieder. Unter den Theilnehmern sind 20 Nichtdeutsche.

* In einem von uns übernommenen Artikel bezeichnet die „Deutsche Petersburger Zeitung" den dieser Tage im Gouvernement Kostroma verstorbenen livländischen Embryologen und Naturforscher Dr. Julius Knoch als Entdecker der Trichine. Dem gegenüber schreibt der Professor an der Wiener Universität Hofrath Dr. Claus, daß Dr. Knoch keineswegs der Entdecker der Trichine und auch nicht der Erste gewesen sei, der die Gefährlichkeit der Trichine erkannte und die Trichinose beschrieb. Der Jugendzustand, der im Fleisch eingekapselt lebt, wurde schon 1835 von James Paget gefunden und von R. Owen als Trichina spiralis beschrieben. Die im Darme lebende Geschlechtstrichine aber, mit deren Entdeckung der erste Befund der Trichinenkrankheit oder Trichinose beim Menschen auf das Engste verknüpft ist, wurde durch die sich ergänzenden Beobachtungen und Versuche R. Leuckart's und Virchow's nachgewiesen und gezüchtet. Knoch hat an diesen Entdeckungen keinen Antheil, wenn er auch den ersten Fall von Trichinose in Petersburg 1874 festgestellt haben mag. Der erste Fall von Trichinose wurde 1860 durch Zenker (jetzt Professor der pathologischen Anatomie in Erlangen) in Dresden constatirt, nachdem bereits mit den durch Virchow und insbesondere durch Leuckart festgestellten Thatsachen die Existenz von Darmtrichinen bekannt geworden war. Die Geschichte von der Entdeckung der Trichinen im Speciellen ist ein höchst interessantes Beispiel für die mannigfachen Irrungen, die der Erkenntniß der Wahrheit oft vorausgehen, und zugleich für den innigen Zusammenhang der zoologischen und pathologischen Forschung.

* **Paris**, 4. September. In Kererro, unweit Vannes, haben Bergarbeiter in einem Steinbruch ein Bronzegefäß mit 1500 römischen Münzen entdeckt. Das Gefäß ist unverletzt und mit schöner grüner Patina überzogen. Der Henkel ist mit flachrunden Darstellungen verziert, darunter eine Eule, ein Kopf, eine beflügelte, nackte Kindergestalt, die eine Keule trägt und um den Kopf eine Gewandung, wahrscheinlich ein Löwenfell, zeigt. Auf diese Weise stellten die Römer oft den Sieg der Liebe über die Stärke dar. Die Münzen sind alle aus der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung. — Der P. Delattre in Tunis hat der Akademie die Entdeckung von Amphoren mitgetheilt, die mit dem Pinsel hergestellte Inschriften tragen. Auf einer las er: Q. Lepido. M. Lollio. Cos av vinum. Mesopotamium v. Afranio Silvio. Q. Lepidus und M. Lollius waren Consuln im Jahre Roms 733 (21 Jahre v. Chr.). Vinum Mesopotamium ist sicilianischer Wein, der vom Mesopotamio, einem Hafen zwischen Agrigent und Syracuse nach Karthago verschifft worden war. Der Name Afranius Silvius dürfte der des Absenders sein. Hieraus darf geschlossen werden, daß schon lange vor unserer Zeitrechnung Wein aus Italien nach Afrika, also wohl auch Egypten, ausgeführt wurde. Die Bezeichnung vinum Mesopotamium ist insofern auch wichtig, als sie erlaubt, gewisse Inschriften in Pompeji gefundener Gefäße richtig zu stellen. (Voss. Ztg.)

* **Farbenphotographie.** Die zweite Jahresversammlung des Welt-Photographie-Vereins, welche in der Woche vom 21. bis 26. August in Genf abgehalten wurde, darf als epochemachendes Ereigniß bezeichnet werden. Es wurde dort zum ersten Male durch Lumière-Lyon der auf der Lippmann'schen Erfindung beruhende Ausbau der Farben-Photographie vorgeführt. Es ist dies ein Verfahren, in der Camera direct naturfarbige Bilder zu erzeugen. Eine große Anzahl solcher auf Gelatineplatten mit Belichtungen von 4 bis 8 Minuten hergestellter Bilder, die allerdings nur unter bestimmtem Winkel sichtbar sind (Landschaften, Gruppen, Stillleben), wurden im Saale des Athenäums mittelst des elektrischen Projections-Apparats vorgezeigt; sie erregten Bewunderung durch die Treue und Klarheit, mit der sie die Farben der Natur wiedergeben. Großes Interesse erregte auch eine Mittheilung von Liesegang dem Jüngeren über ein von ihm aufgefundenes Fixirmittel für photographische Bilder; das Präparat „Thiosinamin", erhalten durch Mischen von Senföl mit Ammoniak, scheint berufen zu sein, das unterschwefligsaure Natron, dessen schädliche Eigenschaften in Fachkreisen hinlänglich bekannt sind, vortheilhaft zu ersetzen und eine größere Haltbarkeit der Abdrücke zu gewährleisten. Janssen-Paris hielt einen längeren Vortrag über die photographischen und spectrophotographischen Arbeiten, welche zur Erforschung der Sonnen-Oberfläche benutzt werden, und berichtete über das von ihm zu diesem Zweck auf dem Mont Blanc zu errichtende Observatorium.

Cholera-Nachrichten.

* **Köln**, 5. September. Ein hier zugereister und gestern wegen verdächtiger Erkrankung in das Augusta-Hospital gebrachter Italiener ist heute an asiatischer Cholera gestorben.

L. **Duisburg**, 5. September. Der am Sonntag in die Cholerabaracken eingelieferte Baggerarbeiter Johann Dany ist gestern Abend an asiatischer Cholera gestorben. Der Verstorbene hatte im Kaiserhafen gearbeitet. Der Fall ist ein weiterer Beweis dafür, daß der Kaiserhafen verseucht ist, da sämmtliche Todesfälle an asiatischer Cholera auf Ansteckung im Hafen mit Sicherheit zurückgeführt werden können.

* **Mannheim**, 5. September. Laut amtlicher Mittheilung ist hier in dem Hause Q 1 9 eine Erkrankung an Cholera vorgekommen.

* **Wien**, 5. September. Nach dem amtlichen Bericht sind bisher in dem Kronland von Niederösterreich incl. Wien fünf Choleratodesfälle constatirt. — Nach dem heutigen amtlichen Bericht sind in Galizien 15 Neuerkrankungen und 10 Todesfälle an der Cholera gemeldet.

* **Venedig**, 5. September. In Cussignacco bei Udine sind neuerdings 2 Choleraerkrankungen mit tödtlichem Ausgang vorgekommen.

* **Rom**, 5. September. Der Gesundheitszustand der Stadt ist vortrefflich. Alle unter verdächtigen Erscheinungen in das Lazareth Santa Sabina eingelieferten Personen konnten heute als geheilt entlassen werden. — Wie die „Tribuna" meldet, sind in den letzten 24 Stunden in Neapel 9 Todesfälle an Cholera vorgekommen, in Cassino 2 Erkrankungen, in Palermo 5 Erkrankungen und 5 Todesfälle, wozu noch seit Mitternacht bis heute Nachmittag um 4 Uhr 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle kommen und in der Provinz Salerno, in Scafati, 3 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Albanella 1 Erkrankung.

* **Rotterdam**, 5. September. Hier sind neuerlich ein Todesfall und zwei Erkrankungen constatirt. Eine Person ist als gesund entlassen. In Assen drei Todesfälle und zwei Erkrankungen, in Wonbrügge und Ammersthal ein Todesfall.

* **Verviers**, 5. September. Hier werden die von Deutschland kommenden Züge auf russische Auswanderer genauestens untersucht und jedes verdächtige Individuum wird auf seinen Gesundheitszustand geprüft. Ferner muß sich jeder Erwachsene über den Besitz eines Ueberfahrtbillets nach Amerika, sowie eines Geldbetrages von mindestens 500 Frcs. ausweisen können. Wer dazu nicht im Stande ist, wird sofort wieder über die Grenze abgeschoben.

* **London**, 5. September. In Grimsby sind seit gestern drei weitere Todesfälle infolge Cholera, sowie ein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen.

Musik.

Altes Theater.

Leipzig, 6. September. Der gestrige Abend gehörte Offenbach und Suppé. Zwischen die Operetten: „Die Verlobung bei der Laterne" und „Die schöne Galathea" wurde der dramatische Scherz von E. Jacobson: „Bei Wasser und Brod" eingeschoben, in welchem Fräul. Göhrs die sonst von Frl. Flössel gespielte Rolle der Elise von Maffaisant spielte und in Bezug auf temperamentvolles Spiel ihrer Vorgängerin tapfer nacheiferte. Diese Sturm- und Drangingénue verlangt einige Gymnastik, eine gute Lunge und außerdem waschechte Naivetät, Anforderungen, denen Frl. Göhrs, welche aufs Lebhafteste hervorgerufen wurde, Genüge leistete, wenngleich die Missethäterin des Frl. Flössel noch um eine Nuance drolliger war, als das wilde Kind des Frl. Göhrs. Die Rolle ist in der That eine Illustration zu der bekannten Fabel:

Louise war ein wildes Kind,
Fast wilder noch als Knaben.

In Suppé's „komisch-mythologischer" Oper „Die schöne Galathea", einem durchaus originellen Capriccio, das an musikalischem Gehalt seine größeren Operetten übertrifft, spielte gestern Frl. Dirkens den Ganymed in einer ansprechenden, feinen und pikanten Weise; sie brachte den Dialog gut zur Geltung und erhielt für den schalkhaften Vortrag des „classischen" Liedes Beifall und da capo-Ruf. Frau Porst als Galathea zeigte wieder ihre erfreuende Gesangskunst; der Pygmaleon des Herrn Bauberger und der Kunstenthusiast Mydas des Herrn Searle waren angemessene Träger des antikisirenden Zauberschwanks. Für die treffliche Ausführung der Ouverture erntete das Orchester unter Leitung des Herrn Winné lebhaften Beifall.

Die Operette Offenbach's: „Die Verlobung bei der Laterne", ein reizendes Liederspiel, ging gut zusammen. In der Hauptnummer, der Zank-Arie von Anna Marie und Katharina, glänzten wie immer Frau Porst und Frl. Göhrs, Herr Bauberger als Peter war ein naiver Bursche, der das bäuerisch Tölpelhafte nicht übertrieb, und Frl. Dirkens eine anmuthige Liese. R. v. G.

Eine Foxterrier-Ausstellung im Zoologischen Garten.

Das dritte Mal werden sich vom 14. bis zum 16. October die Mitglieder des Deutschen Foxterrier-Clubs im hiesigen Zoologischen Garten zur alljährlich wiederkehrenden Specialschau, zu der mit Preis-Schliefen verbundenen Allgemeinen Foxterrier-Ausstellung, versammeln. Es hat sich diese Schau schon einen gewissen typischen Charakter unter den kynologischen Ereignissen des Jahres zu erwerben gewußt; sie ist ein von echt sportlichem Geiste durchwehtes Stelldichein aller „Terrierleute", aller Züchter und Liebhaber des Fox-Terriers geworden, seien sie ihm nun zugethan als frohem Gefährten, als Bringer des Ruhms im Wettstreit der Schönheit, als schneidigem Verfechter der Zwingerfahne in heißer unterirdischer Schlacht oder als treuem muthigen Helfer des hegenden und jagenden Waidmanns.

Aus dem Gelingen der beiden letzten Schauen darf der Schluß gezogen werden, daß die kommende October-Ausstellung sich nicht minder glänzend als die vorhergegangenen gestalten wird. Eine besondere Anziehungskraft wird ihr das Erscheinen eines der berühmtesten Fox-Terrier-Liebhaber Englands, des Mr. S. J. Stephens, verleihen, der sich entschlossen hat, den besten Ausstellungshund Englands, „Vice Regal", und den berühmtesten Deckrüden der Gegenwart, „Stipendiary", außer Concurrenz auszustellen.

Das Interesse für die Rasse zeigt sich auch in den bereits eingelaufenen Ehrenpreisen. Außer dem vom „Zwinger Malepartus" gestifteten, in einem silbernen Lorbeerkranz bestehenden Wanderpreis liefen Ehrenpreise ein von den Herren Reinh. Baug, Adolf Fehr, S. J. Stephens, Richard Strobel und vom Zwinger Malepartus. Letzterer widmete weiter einen Preis von 100 ℳ, ebenso der Zwinger Noricum, der Zwinger Styria und der Zwingerverband. Ansehnliche Geldpreise und zahlreiche Specialpreise harren ferner der Vergebung.

Die Ausstellung, welche in der geräumigen Halle (Skating Rink) des Zoologischen Gartens unter der Leitung des Club-Präsidenten, Herrn A. von Roßmanit auf Schloß Rothwein (Steiermark), abgehalten werden wird, wird drei Classen, glatthaarige, drahthaarige und gemischte Classen, umfassen. Zum Preisrichter ist eine bewährte Kraft, Mr. Geo. Raper aus Sheffield, gewonnen worden, während bei dem Schliefen auf Fuchs und auf Dachs die Herren Reinhard Baug-Rhendt, Ritter von Frank-Graz, Ph. von Nathusius-Althaldensleben und Max Hellbach-Möckern als Richter fungiren werden.

Von den fünf Schliefen sind zwei offene Schliefen auf Fuchs, zwei Jugendschliefen auf Fuchs und ein Siegerschliefen auf Dachs. Nach den zum Schliefen eingelaufenen Nennungen zu schließen, werden diese Concurrenzen gut bestritten sein. —m.

Vermischtes.

— **„Sehn wir uns nicht in dieser Welt, So sehn wir uns in Bitterfeld"** — dies geflügelte Scherzwort, das man sich, oft mit kleinen Abänderungen, beim „Lebewohl" und auf „Wiedersehen" gern zuruft, wird den meisten Lesern bekannt sein. Wie aber kommt gerade die Stadt Bitterfeld, die in der Provinz Sachsen liegt und erst während der letzten Jahrzehnte durch ihre Thonwaaren- und Kohlenindustrie in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, dazu, so besonders als Ort des Wiedersehens hervorgehoben zu werden? Die Antwort findet sich in dem kürzlich erschienenen Werkchen: Führer durch Bitterfeld und Umgebung, ein deutsches Städtebild von Emil Obst, Bitterfeld, O. Koch, 1893 (S. 15). In und bei Bitterfeld ist ein Kreuzungspunct mehrerer wichtigen Verkehrsstraßen; namentlich gabelt sich am Gasthause „Zur Krone" auf dem Bowselberge, südwestlich der Stadt, die von Leipzig über Delitzsch nach Norden führende Straße, so daß der eine Zweig nach Dessau und weiter, der andere über Wittenberg nach Berlin ꝛc. geht. Vor Erbauung der Eisenbahnen wurde diese Straße besonders von den Besuchern der Leipziger Messen benutzt, deren Heimath in den angegebenen Richtungen lag; sie fuhren oder gingen bei der Heimkehr vielfach zusammen, bis eben an der „Krone" bei Bitterfeld die erste Theilung des Stromes stattfand, und umgekehrt fügte es sich in der Regel als natürliche Folge des Postlaufs und Reiseverkehrs, daß sie sich bei Besuch der nächsten Leipziger Messe an jener Stelle zuerst wieder trafen. Deshalb kam unter ihnen das Eingangs angeführte Verschen auf, welches bald die weiteste Verbreitung fand, da es durch die „Meßfremden" in alle Gegenden Deutschlands getragen wird.

‖ **Gera**, 5. September. Die **Pockenkrankheit** scheint vollständig im Erlöschen zu sein, denn von den sieben gesperrten Häusern sind bereits sechs von der Sanitätspolizei wieder für den Verkehr freigegeben worden. Die Aufhebung der Absperrung des Hauses Nr. 50 in der Südstraße steht auch bevor.

— **Soldin**, 5. September. Am Sonnabend Nachmittag wurde hier auf dem Bodenraume des Haffelberg'schen Hauses an Händen und Füßen gefesselt der 15jährige Bäckerlehrling Hesse (Sohn des Landbriefträgers H.) an einem Dachsparren aufgehängt vorgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Unglückliche soll noch in heiterer Stimmung seine Mittagsmahlzeit genossen und sich dann nach dem Bodenraume zur Mittagsruhe begeben haben.

— **Bremen**, 4. September. Ein schweres Unglück ereignete sich heute im neuen Nordthurm des Doms. Für das Gustav Adolf-Fest wurden provisorisch Glocken aufgehängt. Bei den Vorbereitungen stürzte ein Arbeiter aus der Nähe des Glockenstuhls in die gähnende Tiefe. Die Verletzungen waren so schwer, daß schnell der Tod eintrat. Seine Frau, mit der er erst drei Wochen verheirathet ist, kam gerade, um ihm das Mittagbrod zu bringen.

— **Wiesbaden**, 5. September. Bei der heutigen gerichtlichen Versteigerung der Gebäude der in Concurs befindlichen Wiesbadener Bade-Actien-Gesellschaft (Mezger-Sanatorium) erfolgte abermals kein Angebot, nachdem sich neulich schon im ersten Termin kein Käufer für den Millionenbau gefunden hatte.

— **München**, 4. September. Das auch von uns erwähnte Gerücht, Prinz Rupprecht von Bayern, der älteste Sohn des Prinzen Ludwig und daher muthmaßlicher Thronfolger in Bayern, habe dieser Tage, anstatt sich in das Manöverterrain zu seinem Regimente zu begeben, ganz allein eine Incognito-Reise ins Schwabenland unternommen, wird in pfälzischen Blättern wie folgt richtig gestellt: „Prinz Rupprecht ist am 28. v. M. auf der Reise zu den Kaisermanövern in Dürkheim eingetroffen, woselbst er nach Besichtigung der Umgegend dem Weingut und der Kelterei der Firma F. & B. einen Besuch abstattete, ebenso nahm dann der Prinz Augenschein von der Champagnerfabrikation in Ellerstadt. Des anderen Tages fuhr der Prinz nach Deidesheim zur Besichtigung des ausgedehnten Weingutes des Reichsraths von Buhl, und von da begab sich der Prinz nach Neustadt zur Besichtigung des Weingutes der Firma S. Maucher." Er hat also eine Weinreise gemacht!

— **Großjährigkeit behufs — Gehenktwerdens.** Es wurde im „W. Illustr. Extrabl." von dem Massenmörder Dioszegi in Hold-Mező-Vasarhely berichtet, der seine Familie auf das Gräßlichste hinschlachtete. Nun wird bekannt, schreibt diese Zeitung, daß in der Bauernfamilie Dioszegi die Habgier so erblich war, daß diese schon durch mehrere Generationen in theils versuchtem oder vollbrachtem Vatermord sich äußerte. Auch der jetzt von seinem Sohne erschlagene alte Dioszegi wollte als junger Bursche seinen Vater umbringen, um früher das Erbe zu erlangen, und auch der Onkel des heutigen Mörders scheint nicht wenig von dieser Habgier wegbekommen zu haben. Dieser Onkel, Josef Dioszegi, hatte kaum davon gehört, daß sein Neffe Florian als Mörder der gesammten Familie Dioszegi eingezogen wurde, als er sich spornstreichs zu einem Advocaten in Vasarhely begab, wo sich das folgende Gespräch entspann: „Also, Herr Advocat", sagte der Bruder des ermordeten Dioszegi, „jetzt werden doch wohl wir Geschwister erben, da ja der Bursche unzweifelhaft aufgehängt wird?" — „Den wird man nicht aufhängen", erwiderte der Advocat, „das Gesetz läßt es nicht zu". — „Wieso nicht? Einen solchen verdächtigen achtfachen Mörder?" — „Man kann ihn doch nicht aufhängen, weil er noch nicht zwanzig Jahr alt ist". — „Aber, Herr Advocat", forschte der brave Onkel schier ängstlich, „könnte man den Burschen nicht — großjährig erklären?"

— **Belgrad**, 4. September. Der berüchtigte Haidukenchef Dragitsch, auf dessen Kopf 3000 Fr. ausgesetzt wurden und der seit vier Jahren fruchtlos verfolgt wurde, unterwarf sich direct dem Könige in Uschitza. Dragitsch erschien plötzlich vor dem Könige, legte seine Waffen ihm zu Füßen und rief dessen Gnade an.

Literatur.

△ In der bekannten, von Professor Binding in Leipzig herausgegebenen Sammlung **deutscher Staatsgrundgesetze** in diplomatisch genauem Abdrucke (Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann) ist soeben Heft IV, enthaltend: die Verfassungsurkunde für den Preußischen Staat nebst ihren Abänderungen erschienen. Von besonderem Interesse ist die Zusammenstellung der verschiedenen Wandlungen, die das Wahlrecht durchgemacht; auch das neueste Wahlgesetz vom 29. Juni 1893 ist bereits berücksichtigt. Im Ganzen sind im Laufe der Jahre 18 Verfassungsänderungen vorgenommen worden. Die praktische Sammlung kleiner Hefte, die sich ihrem Abschlusse nähert, kann Allen bestens empfohlen werden, die sich gründlicher mit Politik beschäftigen.

* * *

Nr. 36 des 16. Jahrganges der **Militair-Zeitung**, Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere, Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW., redigirt von Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Der Militarismus. Ein Wort zur Verständigung. — Die Anleitung für die Arbeiten der Cavallerie im Felde vom Jahre 1893 (Schluß). — Feldartilleristische Plaudereien. Von Liebemann, Major im Feldartillerie-Regiment von Podbielski (Fortsetzung). — Personal-Veränderungen. — Bücherschau. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes ꝛc.

A. priv. Buschtiehrader Eisenbahn.

Provisorischer Ausweis über die Betriebs-Einnahmen im Monate August 1893.

		Beförderte Personen	Beförderte Güter	Einnahme für Personen und Gepäck	Einnahme für Eil- und Fracht-Güter	Zusammen	Hiervon entfällt auf die Linien Lit. A	Hiervon entfällt auf die Linien Lit. B
		Anzahl	Tonnen	Gulden				
Vom 1. bis letzten August	1893	246.650	472.505	179.406	585.275	764.681	297.019	467.662
	1892	256.644	432.030	186.845	532.736	719.581	265.019	454.562
1893	mehr	—	40.475	—	52.539	45.100	32.000	13.100
	weniger	9.994	—	7.439	—	—	—	—
Vom 1. Januar bis letzten August	1893	1,433.150	3,506.766	942.417	4,540.122	5,482.539	2,106.445	3,376.094
	1892	1,431.768	3,259.109	943.004	4,132.541	5,075.545	1,924.819	3,150.726
1893	mehr	1.382	247.657	—	407.581	406.994	181.626	225.368
	weniger	—	—	587	—	—	—	—

Anmerkung: Die ausgewiesenen Einnahmen pro 1892 sind definitiv, jene pro 1893 provisorisch, jedoch auf Grund der definitiven Abrechnungen für die ersten vier Monate richtig gestellt.

Prag, am 5. September 1893.

P. P.
Bei Beginn bevorstehender Saison erlaube ich mir, mein mit allen Neuheiten reichhaltig ausgestattetes
Tuchlager
sowie mein
Special-Geschäft feinerer Herrenbekleidung
nur nach Maass
höflichst in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll
Ernst Apel,
Tuchhandlung
mit Anfertigung feinerer Herrengarderobe nach Maaß.
Hainstraße 12, part. u. 1. Etg.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße,
empfiehlt garantirt reine
Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Ungar-, Bordeaux-, Italien. Weine,
Marsala, Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Tokayer, Ruster, Samos,
Echten Rum, Cognac, Arac.
Champagner von Mk. 2 an.

Focke's Fahrräder
Erdmannstraße 16.

Unterhaltene alte **Briefmarkensammlung** zu kaufen gesucht. Off. u. C. 44 Exped. d. Bl.

Für Schützen!
1 Scheibenbüchse (Hinterlader) w. zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. „Otto B." hauptpostlag.

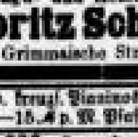
Pneumatic-Rover,
gutes Fabrikat, billig gegen Casse gesucht. Off. unter S. 5 hauptpostlagernd Halle a. S.

Ein paar Pferdedecken,
Segeltuch, verloren gegangen vom Grimmaischen Steinweg bis Roßplatz.
Gegen Belohnung abzugeben **Goldnes Einhorn** beim Hausknecht.

Tanz-Unterricht
Schirmer-Mende, Unterrichtssaal Königsstr. 7, C, I.
Mein II. Cursus beg. **Anfang October.**
Theilnehmer f. einz. Tänze sofort gesucht.

Mitesser
verschwinden sofort durch m. absol. unschädl. Mittel à 1 ℳ u. 1 ℳ 50 ₰ **Neumarkt 17, I.**

Gelegenheitskauf für Corsets
Dorotheenstraße 1, im Putzgeschäft.



Joppen
für Jagd u. Haus,
Hüte, Mützen,
Gamaschen,
Havelocks,
Echt engl. Regenmäntel,
Jagd- und Reise-Mäntel.
Moritz Schubert,
Grimmaische Strasse 22.

Prachtv. kreuzs. Pianinos, Pianof., Harmon. verm. v. 4—15 ℳ p. M. Pfaffendorfer Str. 3, I.

9—10 000 ℳ werden auf ein neu erbautes Hausgrundstück aus Privat zu leihen gesucht. Off. u. C. 33 Exped. d. Bl. Agent. verb.

Anerkannt vorzügliche Qualität (wird vielfach ärztlich verordnet) aus bestem holländ. Kümmelsamen destillirt
Getreide-Kümmel
empfiehlt die
Likör-Fabrik
Otto Kutschbach Nachf.
Leipz., Grimm. Stnw. 28.
Fernspr. I, No. 1880.

Heute früh 2 Uhr entschlief nach langjährigen schweren Leiden unser theurer Gatte und Vater

Herr Julius Krauss,

† vormaliger Chefredacteur des „Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel".

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Steglitz bei Berlin, den 5. September 1893.

Lina Krauss geb. Rudolph.
Marie Kühn geb. Krauss.
Robert Kühn.

Hierzu eine Beilage.